



Tischler Dieter Nagel baut in diesem Jahr etwa 100 alte Fenster am Rathausgebäude aus. In der Lemgoer Werkstatt werden sie abgebeizt, neu lackiert und vor allem mit Isolierglas versehen. Fotos: Moritz Winde

Rathausfenster bekommen neuen Schliff

Stadt investiert in drei Jahren 840 000 Euro

■ Von Bärbel Hillebrenner

Herford (HK). Glas klar sollen die Bediensteten der Herforder Stadtverwaltung durchblicken. Und das in einem denkmalgeschützten Gebäude. 100 alte Fenster werden derzeit im Rathaus gegen neue ausgetauscht.

Mehrere hundert Fenster wurden während der Bauzeit des Herforder Rathauses 1916 eingesetzt – und genau diese Original-Holzfenster mit Sprossen sitzen bis heute an der Außenfassade des historischen Gemäuers fest. Bei Wind und kaltem Wetter zieht es durch die Ritzen, obwohl die Räume durch doppelte Fenster – einmal außen, einmal innen – vor der Witterung geschützt sind. »Und trotzdem geht natürlich viel Energie durch das dünne Glas verloren. Die Holzrahmen sind marode und an mehreren Schenkeln auch beschädigt«, erklärt Stadtsprecher Dr. René Schilling. In den nächsten drei Jah-

ren sollen alle Außenfenster nach und nach ausgetauscht werden. In diesem Jahr sind es 100 im Südfügel. »Die Rahmen und Sprossen aus Holz bleiben erhalten, das ist durch den Denkmalschutz so vorgeschrieben«, sagt Schilling. Neu eingesetzt werden die Scheiben, natürlich Thermoplen. Die Scheiben erhalten eine Stärke von 14 Millimeter, jetzt haben die alten noch sechs Millimeter.

Tagelang haben die Handwerker der Lemgoer Firma Kramp und Kramp die Altfenster herausgenommen. Bei dem Spezialisten für Altbauten arbeiten nur Fachleute. Beispiele für deren Handwerkskunst finden sich in ganz Deutschland, aber auch in der ostwestfälischen Region: die historischen Rathäuser in Bad Salzuflen und Bielefeld, das alte Amtsgericht in Höxter, das Junkerhaus in Lemgo oder Gut Herberhausen in Detmold.

Die Herforder Fenster bekommen in Lemgo einen völlig neuen Schliff: »Der alte Lack wird komplett abgebeizt, denn teilweise sind mehrere Schichten übereinander aufgetragen. Zum

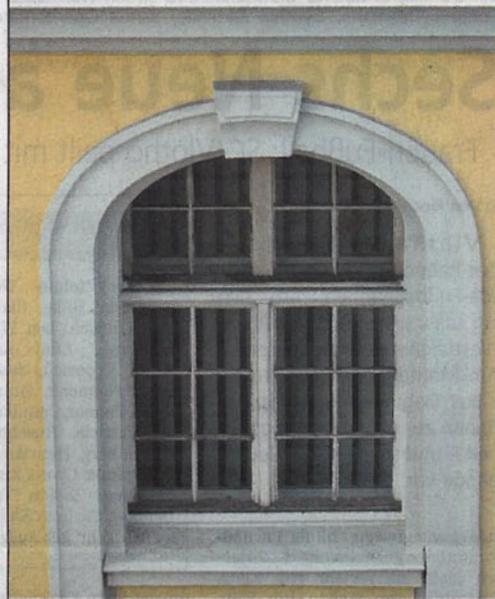
Schluss wird das Holz neu lackiert«, erklärt Tischler Dieter Nagel, der das Projekt betreut und mit dem Auszubildenden Andreas Koop den Ausbau erledigt. Die Rahmen bestehen aus nordamerikanischer, aromatisch riechender Oregon Pine (Pinie aus Oregon). »Ein Holz von guter Qualität, das Öle und Harz enthält und deshalb lange haltbar ist«, sagt der Tischler. Beschädigungen werden ausgebessert, gebrochene Sprossen aus Lärchenholz ersetzt. In feiner Handarbeit werden die maroden Schenkel sorg-

fältig abgeschliffen, damit das dickere Isolierglas hineinpasst. Nagel: »Die neuen Fenster halten die Wärme in den Zimmern und werden sicher 80 Jahre überdauern.«

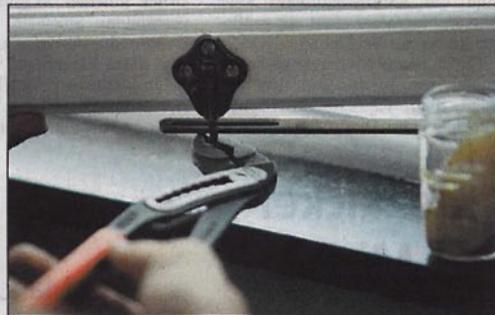
Der Haushalt der Stadt sieht für dieses Jahr 280 000 Euro für den Fensteraustausch vor. René Schilling: »Der gleiche Betrag wird 2013 und 2014 eingeplant. Das ist schon eine hohe Investition. Wegen des Denkmalschutzes aber können andere, vielleicht preisgünstigere Varianten nicht verwendet werden.«



Die historischen original Metallscharniere wurden ursprünglich einmal weiß überlackiert.



Das Holz der historischen Fenster ist aus Oregon Pine, sie stehen unter Denkmalschutz.



Für die neuen Fenster wurde der Lack entfernt. Alle Scharniere werden wiederverwendet.